



Freie Wähler Speyer

ehemals Bürgergemeinschaft Speyer

Speyer, den 17. Februar 2025

Anfrage und Antrag zum sauberen und sorgfältigen Umgang mit Stiftungen in Speyer

*Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin,
sehr geehrte Damen und Herren,*

es ist menschlich und moralisch schön, wenn ein Ehepaar, das keine Kinder hat, aber erfolgreich ein Geschäft geführt, das Geschäftshaus und damit stabile und reichliche Erträge einem sozialen oder kulturellen Zweck in Speyer widmet. Dieses Vermögen in eine Stiftung einbringt und unserer örtlichen Gemeinschaft, also der Stadt Speyer zur guten Verwaltung anvertraut. Das soll eine effektive Verwaltung, also eine sparsame und wirtschaftliche, und den Erhalt des Vermögens und seiner Erträge erreichen und damit der Ermöglichung der dauerhaften Förderung des Stiftungszweckes dienen.

Die Verwaltung durch die Stadt sichert einen wohlüberlegten und vorsichtigen, einen fachkundigen Umgang mit dem Vermögen. Verhindert dessen Verschlechterung, den Verlust der Ertragskraft und verhindert Bereicherung durch Dritte bei der Verwaltung, Zweckentfremdung und auch Bereicherung an den Erträgen.

So sollte es jedenfalls durch fähige und ehrliche Beamte und Angestellte der Stadtverwaltung und von diesen ausgewählten und überwachten Fachleuten wie Architekten und Handwerkern gewährleistet sein und das ganze unter Aufsicht einer aufmerksamen und kritischen Oberbürgermeisterin.

Das Geschehen um das Stoffhaus weist, wie von uns bereits grundlegend kritisiert, darauf hin, dass das Sollen und das Sein diesbezüglich in Speyer stark voneinander abweichen. Insbesondere die Entscheidung der Oberbürgermeisterin, das Stoffhaus für einen Spezialbedarf wesentlich teurer umzubauen und auszustatten, ohne dafür einen bindenden Mietvertrag abzuschließen, schuf leichtsinnig eine große Vermögensgefahr, die sich auch realisiert hat. Der Einbau und das Wiederherausreißen nicht denkmalgerechter Fenster war ebenso eine schwerwiegende Vermögensbeschädigung der Stiftung. Deshalb ist es Pflicht der Oberbürgermeisterin, aber auch des Stadtrates diese Vorgänge grundlegend aufzuarbeiten, den herbeigeführten Schaden möglichst zu begrenzen und auszugleichen.

Ebenso ist es beider Pflicht nach diesem katastrophalen Versagen den ganzen Umgang mit Stiftungen wieder in ein gesundes und sorgfältiges Fahrwasser, eine vernünftige Organisation und ein sauberes Regelwerk zu bringen, das geeignet ist, Sollen und Sein wieder in Übereinstimmung zu bringen.

Die freien Wähler freuen sich erstmal, dass das Stoffhaus jetzt endlich soweit hergerichtet ist, dass Termine für Besichtigungen für Mietinteressenten vergeben werden.

Wir fragen folgendes zur Aufarbeitung Stoffhaus:

1. Wie viel hat jetzt die gesamte Durchführung Sanierung des Stoffhauses einschließlich der Spezialumbauten für die Kosmetikproduktion gekostet?

2. Soweit noch Arbeiten ausstehen, wie hoch ist die Auftragssumme für diese Arbeiten, also welche Gesamtkosten sind zu erwarten?

3. Wie hoch ist die Summe, die davon durch Versicherungsleistungen abgedeckt sind? Wieviel wurde davon bereits bezahlt oder anerkannt und ggf. welche Summen sind noch streitig?

4. Nach zwei Jahren Verzögerung der Produktion, nötiger Einlagerung von teuren Maschinen haben wir volles Verständnis für die Frustration der ursprünglichen Mietinteressenten und dafür, dass die diese ausgedrückt und sich beschwert haben. Ja das Vertrauen in die Fähigkeit der Stadt verloren hatten, das Projekt gut abzuwickeln. *Wir fragen die Oberbürgermeisterin, wieso stattdessen Sie angegeben hat, sie hätte das Vertrauen in die Mieter verloren?* Die haben den Bau doch nicht verzögert und etwa falsche Fenster eingebaut?

5. Wer war für den Einbau der nicht denkmalgerechten Fenster verantwortlich? Wurde der Schaden gegen diese Person bereits geltend gemacht? Wenn nein, wann soll das geschehen?

Nicht möglich war, so hören wir, die Besichtigung der oberen Etage des Stoffhauses

6. a) Soll die getrennt vermietet werden, wie etwa beim Teekontor einem anderen Stiftungshaus? Wenn ja, eine oder mehrere Wohnungen mit wie viel Quadratmetern?

b) Wenn ja, weiter welche Wohnungsmietpreise je Quadratmeter sind hierfür geplant und c) wonach sind die bemessen.

d) Wenn ja, von wem und wie wird/werden die Wohnung/en fair und offen vergeben?

7. In dem von der Stadt verwalteten Stiftungshaus mit dem Teekontor soll seit langem eine Etage mit Wohnraum unvermietet sein. Das würde den Ertrag vermindern und mindestens eine große Wohnung dem engen Wohnungsmarkt in Speyer entziehen. Ist das so, dass es dort unvermietete Flächen gibt? Wenn ja, warum wird nicht vermietet? Ggf. seit wann wird nicht mehr vermietet?

8. In einer weiteren Etage des Stiftungshauses mit dem Teekontor sollen a) vorher zwei Wohnungen durch Umbau zu einer zusammengefasst und b) an einen Stadtrat vermietet

worden sein. Sind a) und b) richtig? Wenn ja, was hat der Umbau der vermieteten Etage gekostet?

9. a) Welche Wohnungen oder Büroflächen mit welcher Größe stehen im Stiftungshaus mit dem Teekontor zur Verfügung? b) Welche Wohnungsmietpreise je Quadratmeter werden erhoben oder sind hierfür geplant und c) wonach sind die bemessen?

10. Wem gehört Grundstück und Immobilie des Stiftungskrankenhauses?

11. Wie lautet der aktuelle Zweck der beiden großen Städtischen Stiftungen?

12. Wo ist die Geschichte der beiden großen Städtischen Stiftungen nachzulesen?

13. Wie wird gewährleistet, dass die Stadt für die Nutzungen, wie die Unterbringung von Behörden oder von Flüchtlingen an die Stiftung, die Eigentümer ist, einen marktgerechten Preis bezahlt?

14. Zur Zeit plant die Stadt Nutzungen für die Immobilie Stiftungs Krankenhaus, die mutmaßlich nichts mit dem Stiftungszweck der Eigentümerstiftung zu tun haben. Dafür werden sogenannte Experten eingesetzt. Nun stellen Berater typischerweise Rechnungen zwischen 750 Euro bis 1500 Euro pro Tag. Werden die Kosten für diesen Planungsprozess allein von der Stadt getragen oder zahlt direkt oder indirekt die Stiftung dafür?

Antrag:

Der Stadtrat beauftragt die Oberbürgermeisterin, die genaue Verwaltung der städtischen Stiftungen und der ihr anvertrauten Stiftungen darzulegen, und zwar mit nachvollziehbaren Verantwortlichkeiten und Abläufen.

Ebenso mit welchem internen Regelwerk eine effektive und wirtschaftliche Verwaltung und Bewirtschaftung der Vermögensgegenstände insbesondere der Immobilien gewährleistet wird. Soweit sie Defizite erkannt hat, ist darzulegen durch welche Änderungen künftig Fehler wie beim Stoffhaus von ihr selbst, wie von der Verwaltung vermieden werden.

Mit freundlichen Grüßen
Claus Ableiter

Fraktionsvorsitzender